

Nachtrag: Ein Denkmal für Rathenau in Gummersbach

Nachdem der erste Reichspräsident Ebert 1925 gestorben war, gab es angesichts der immer stärker werdenden reaktionären rechtsextremen Umtriebe in Deutschland – immerhin war inzwischen Hindenburg Reichspräsident geworden – die Bestrebung, mit Mahnmalen für die Republik Zeichen für die Demokratie zu setzen. Auf diesen Denkmälern, die u.a. in Dortmund, Duderstadt, Essen und Osnabrück standen, wurden neben Ebert (SPD) auch die Politiker Erzberger (Zentrum) und Rathenau (DDP) geehrt, die in Ausführung ihres Amtes von Rechtsterroristen ermordet worden waren. Fast alle diese Mahnmale wurden 1933 von den Nazis abgerissen, das [Denkmal in Osnabrück](#) wurde 1983 auf Antrag der CDU neu aufgebaut. Ein Gedenkstein in Dortmund-Eving überstand die NS-Zeit nur, weil er von Demokraten vergraben wurde. Auch in Gummersbach wurde 1927 ein solches Mahnmal errichtet, es stand im Hexenbusch und wurde am 14. August 1927 eingeweiht.

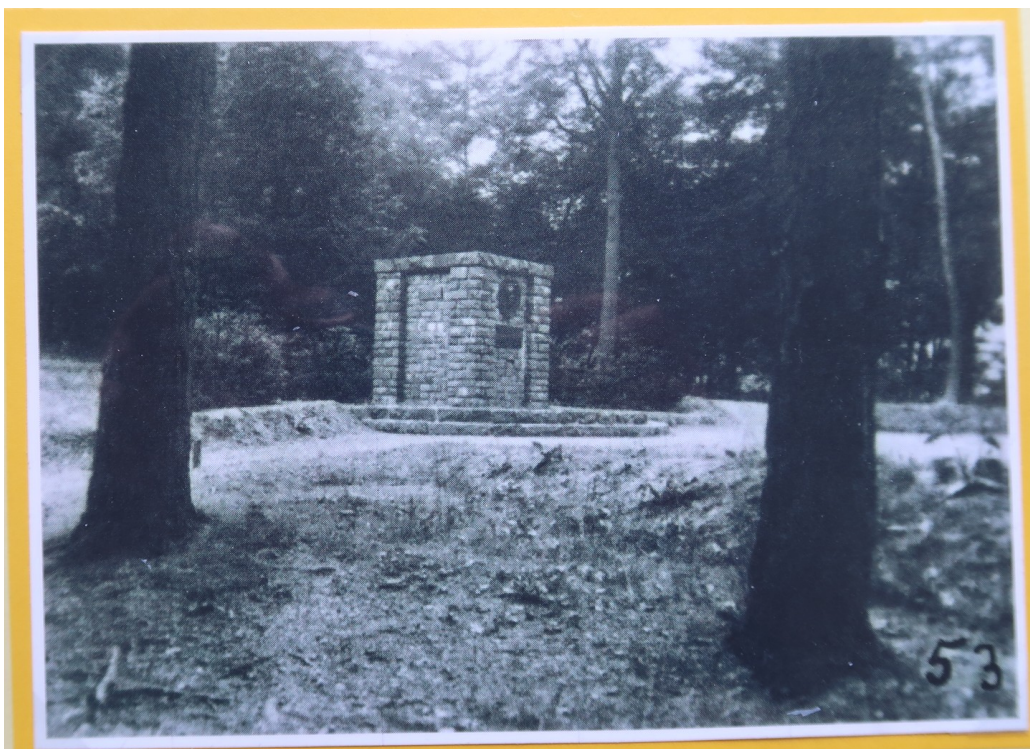


Foto des Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal im Hexenbusch

Bildquelle: Sammlung Gunther Franken, veröffentlicht mit freundlicher Genehmigung von G. Franken

Die „Gummerbacher Zeitung“ berichtet in ihrer Ausgabe vom 15. August 1927 von der Einweihung des Denkmals:

Einweihung eines Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal in Gummersbach

Am Sonntag wurde der auf dem alten Tennisplatz im Hexenbusch vom Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“¹, Kreis Oberbergisch-Land, errichtete Denkstein für Ebert, Rathenau und Erzberger feierlich eingeweiht. Die verschiedenen örtlichen Gruppen aus dem Oberbergischen waren mit ihren Fahnen und Kapellen dazu erschienen. Lieder und Musikvorträge umrahmten die Feier, in

¹ Das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Bund der republikanischen Kriegsteilnehmer“ wurde 1924 auf Initiative der SPD, des (katholischen) Zentrums und der (liberalen) DDP gegründet. Ziel des Verbandes war die Verteidigung der Republik. Der langjährige Vorsitzende Otto Höring bezeichnete den Verband als „überparteiliche Schutzorganisation der Republik und der Demokratie im Kampf gegen Hakenkreuz und Sowjetstern“

deren Verlauf Vizepräsident v. Harnack² Wirken und Bedeutung des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert würdigte, während Ministerialdirektor Spieker³ hauptsächlich auf Erzberger und Oberregierungsrat Dr. Gottschalk auf Rathenau zu sprechen kam. Nach der Feier formierten sich die verschiedenen Gruppen unter Vorantritt sämtlicher Fahnen zu einem Festzug durch den Ort, der vereinzelt Flaggenschmuck zeigte.

Der Denkstein besteht aus quadratischem Bruchsteinmauerwerk in Mannshöhe mit vorspringenden Ecken, errichtet auf einem niedrigen Treppensockel. Auf der Vorderseite trägt er eine Reliefplakette mit dem Kopf des ersten Reichspräsidenten, darunter den Namen Friedrich Ebert und den Wahlspruch: „Des Volkes Wohl ist meiner Arbeit Ziel“. Die Seitenflächen tragen Bronzeschilder mit den Namen Erzberger und Rathenau.

Die „Gummersbacher Zeitung“ war deutlich rechtsgerichtet. Wegen der prominenten Beteiligung konnte sie aber die Einweihung nicht einfach ignorieren. Um trotzdem die Veranstaltung zu diskreditieren, bediente man sich eines (fiktiven?) Leserbriefs. So geht es direkt unter dem Bericht weiter:

Man schreibt uns:

Gestern fand hier in Gummersbach die Einweihung des Ebert-Rathenau-Erzberger-Denkmal statt. Die hiesige Bürgerschaft nahm in der richtigen Erkenntnis, daß es sich um eine ausgesprochene Parteisache des Reichsbanners handelte, kaum Notiz davon,

Höchst bedauerlich aber ist es, daß das Landratsamt zu dieser Parteiveranstaltung geflaggt hatte. - Als vor wenigen Wochen der Grundstein für das Ehrenmal auf dem Kerberg gelegt wurde, da war am Landratsamt keinerlei Flaggenschmuck zu sehen, trotzdem hier die gesamte Bürgerschaft Träger der Veranstaltung war und nicht ein Verein oder eine Partei. - Aber gewiß, hier handelte es sich ja auch nur um die gefallenen Söhne der Stadt Gummersbach, während es gestern um eine parteipolitische Demonstration ging.

Weite Kreise der Bürgerschaft mißbilligen auf das Entschiedenste eine derartig parteiische Handlungsweise, und das von Rechts wegen.“

Quelle: Gummersbacher Zeitung von Montag, 15. August 1927

Das Gummersbacher Mahnmal für die Republik wurde 1934 abgerissen, die Steine wurden von den Nazis zu Bau einer Rednertribüne für die Kreisparteiitag in der Lochwiese benutzt.

2 Ernst von Harnack (1888 - 1945) war SPD-Mitglied, ab 1.4.1927 bis 8.8.1929 Vize-Regierungspräsident von Köln. Als Teilnehmer des Widerstands vom 20. Juli 1944 wurde er am 5. März 1945 erhängt.

3 Carl Spieker (1888 – 1953) war Mitglied im Zentrum und im Vorstand des „Reichsbanners“, 1933-1945 emigriert, ab 1949 Mitglied der CDU